

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1973)
Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Das heutige literarische Wirken in der italienischen Schweiz

	Seite
Das heutige literarische Wirken in der italienischen Schweiz	2
Ansichten über das Frei- handelsabkommen	5
Resultate der Abstimmung über das Freihandels- abkommen	7
Solidaritätsfonds	8
Sendeplan des Schweize- rischen Kurzwellendienstes	8
Offizielle Mitteilungen: Die Bundesbehörden 1973	9
Tabelle über die 8. AHV/IV Revision	10
Mitteilungen der Botschaft und des Vorortes	11
Die Schweiz in Österreich	12-16
Mitteilungen des Ausland- schweizersekretariats: Pro Juventute	17
Rendez-vous Schweiz	
Die Schweiz von Tag zu Tag	19
Das internationale Komitee des Roten Kreuzes	22

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Schweizer Gesellschaft Wien
in Zusammenarbeit mit den Schweizer
Vereinen in Österreich, dem Ausland-
schweizersekretariat der Neuen Helve-
tischen Gesellschaft und den Schweize-
rischen Vertretungsbehörden in
Österreich.

Redaktion:
Rose-Marie Schwarzwaelder

Verantwortlich im Sinne des Presse- gesetzes:

Prof. Dr. Kurt Lüthi.

Alle:
1010 Wien, Neuer Markt 4,
Telefon 52 62 22

Drucker:

Ferdinand Bauer,
1030 Wien, Ungargasse 28 — 11.294

„Kontakt“ erscheint viertel-
jährlich

Schon während des zweiten Welt-
krieges wurde man sich der so-
zialen Funktion der Literatur be-
wusst; die damals anhebende
Auseinandersetzung dauerte bis
in die fünfziger Jahre hinein; sie ist
nützlich gewesen. Mit Unrecht hat
man damals geglaubt, es handle
sich lediglich um eine formale
Erneuerung; in Wirklichkeit ging
es um ein substantielles kulturelles
Problem, das zum Aufgeben des
Hermetismus und zur Berücksich-
tigung neo-realistischer Bewe-
gungen und der engagierten Lite-
ratur geführt hat.

Eine neue Zeit beginnt somit für
die Literatur der italienischen
Schweiz; ihr Beginn fällt zusam-
men mit der Anwesenheit des ita-
lienischen Schriftstellers G. B.
Angioletti in Lugano, mit der
Schaffung eines literarischen Prei-
ses «Lugano», der nur von kurzer
Dauer war, und mit dem Auftrieb,
den man aus verschiedenen Grün-
den den kulturellen und literari-
schen Rubriken der Zeitungen und
Zeitschriften gab. Manche ver-
schwanden wieder – wie die «Bel-
le Lettere», während andere in
neuer Form weiter bestehen, wie
die frühere «Svizzera Italiana» und
die sehr lebendigen «Quaderni
Grigionitaliani», oder der auch aus
Italien belieferte «Cenobio». Zu
erwähnen ist auch ein zweiter lite-
rarischer Preis «Libera Stampa»,
der wohl einige Merkmale des
ersten Preises beibehielt, aber auf
ein anderes Verständnis der Kultur
zurückgeht und deshalb in seinem
zwanzigjährigen Bestehen eine
grundlegende Bedeutung für die
italienisch-schweizerische Kultur
erlangte. Diese mehr oder weniger
regelmässigen Begegnungen hal-
ten den wichtigen Dialog zwischen
Tessin und Italien ständig offen,
der im Jahre 1947 neu aufgenom-
men wurde, d. h. in einer Zeit, die

durch die Erneuerung nach dem
Faschismus und dem Krieg gekenn-
zeichnet war, eine erste Voraus-
setzung zur Reintegration der
europäischen Kultur. Das schuf die
Gegebenheiten, die den Men-
schen und sein Überleben immer
mehr von der natürlichen und
politischen Verflechtung der Ge-
sellschaft und der Welt von heute
abhängig machten. Diese Umstel-
lung beruhte nicht auf einer Spe-
kulation; sie war mit Rücksicht
auf die konkreten Interessen und
getroffenen Massnahmen nicht
vorauszusehen; sie ist umso ver-
dienstvoller und nicht mehr weg-
zudenken.

Die jungen Schriftsteller, die sich
zu Beginn der «neuen Aera» her-
vorgetan haben und noch heute
an der Spitze ihrer Generation
stehen, **Felice Filippini**, der Ro-
man-Schriftsteller, und **Giorgio
Orelli**, der Lyriker, haben das
Neue, das Authentische, das Wes-
sentliche eingeleitet, das von ih-
nen erwartet wurde. Die drama-
tische, launenhafte, eindringliche
Stimme eines Filippini in «Signore
dei poveri morti» (1943) brach
mit dem Idyllischen, um eine der-
be, echte Sprache des Lebens zu
verwenden; Filippini zog aus der
allen gemeinsamen, somit von
innen erlebten Geschichte einen
unmittelbar existentiellen Sinn
heraus. Die Gedichtsammlung von
Orelli «Né bianco né viola» (1944)
leitete, mit ihren «weissen Stellen»,
ihrer nüchternen typographischen
Darstellung und mit dem Kom-
mentar eines so sachkundigen Kri-
tikers wie Gianfranco Contini mit
jugendlichem Vertrauen einen di-
rekten Dialog über den inneren
Weg ein, der zum «poetischen
Herzen» des Menschen, der Dinge
und des Lebens führen soll. So-
wohl Filippini mit «Racconti del
sabato sera» (1947), «Ragno di